

Deutsche Sprachlehre

für
Lehrer- und Lehrerinnen-
Bildungsanstalten.

von
Karl Pauker



Wien.

Im kaiserlich-königlichen Schulbücher-Verlage.

M 22.

1114

Deutsche Sprachlehre

für

Lehrer- und Lehrerinnen-Bildungsanstalten.

Von

Karl Pauker,

k. k. Regierungsrat und Direktor
der Grazer k. k. Lehrer- und Lehrerinnen-Bildungsanstalt i. R.

Dritte, im wesentlichen unveränderte Auflage.



Approbiert mit Erlass des hohen k. k. Ministeriums für Kultus und Unterricht vom
26. Februar 1904, §. 6060.

Preis, gehestet 2 K 40 h, gebunden 2 K 80 h.

12,-

Wien.

Im kaiserlich-königlichen Schulbücher-Verlage.
1910.

haster Lehrer ist stets auf das Wohl der ihm anvertrauten Jugend bedacht. — 4. Mit ungelenker, des Schreibens fast entwöhnter Hand kritzte er seinen Namen auf das vor ihm liegende Schriftstück. — 5. Sie brachten den vor Furcht Bebenden herein, er war gänzlich der Fassung beraubt. — 6. Der geschmackvoll gedeckte Tisch war mit frischgepflückten Blumen geschmückt. — 7. Die für heute anberaumte Versammlung kann wegen eines plötzlich eingetretenen Hindernisses nicht abgehalten werden. — 8. Wir konnten die nur an Donnerstagen geöffnete Kunstsammlung nicht mehr besuchen. — 9. Eine blind gewordene Henne, die des Scharrns gewohnt ist, hört auch blind nicht auf zu scharren. — 10. Der durch so viele Vorzüge ausgezeichnete Mann schien zum Führer seines Volkes ausserkoren. — 11. Lass mich den Krug voll Wasser leeren. — 12. Lass an jene goldenen Zeiten mich erinnern. — 13. Mein Sohn will die Geige spielen lernen. — 14. Recht tun lässt gut ruhn. — 15. Sie hatten noch manches Missgeschick zu tragen. — 16. Er wünschte den Braten kalt zu essen. — 17. Niemand ist vor dem Tode glücklich zu preisen.

→ 1. Das Wasser stieg ungemein rasch; zwei Tage lang waren die Bewohner der Ufer sehr hart bedrängt. — 2. Die Arbeit ging verhältnismäig leicht vonstatten. — 3. Die Ernte ist wider Erwarten günstig ausgefallen. — 4. Daran hast du schwer genug getragen.

Bei wörter und Zeitwörter im Mittelwort und in der Nennform können durch Objekte, Umstände und Prädikative, U m s t a n d s w ö r t e r durch Umstände bestimmt werden. Diese mittelbaren Satzbestimmungen kommen auf dieselben Fragen zur Antwort und werden durch dieselben Wortarten ausgedrückt wie die unmittelbaren Satzbestimmungen des Verbalinhaltes.

Die mittelbaren Objekte, Umstände und Prädikative stehen immer vor dem Worte, das sie näher bestimmen, nur genug wird dem übergeordneten nach gesetzt.

Merk! Meide allzuweit gehende mittelbare Bestimmungen, sie machen die Rede schleppend; z. B. Ich gleiche einem von spielenden Kindern gesangenen und an einem Faden zu ihrer Belustigung hin und her flatternden Schmetterling. — Die nach Maßgabe des für die Zuhörer verfügbaren Raumes noch übrigen Eintrittskarten können abgeholt werden.

3. Die Bergliederung (die Analyse) des einfachen Satzes.

§ 121. Unter der Bergliederung eines Satzes oder der Satzanalyse versteht man die Zerlegung des Satzes in seine Satzglieder und die Bestimmung von deren Art und Abhängigkeit.

Bei der Bergliederung des Satzes geht man vom aussagenden Zeitworte aus. Das aussagende Zeitwort muss als solches unmittelbar erkannt werden, da es aus dem Satze in keiner Weise erfragt werden kann; es ist der unabhängige Teil des Satzes. Zur Bestimmung der abhängigen Satzglieder des einfachen Satzes bedient man sich des Befragens, wobei man vom Zeitworte aus zu den nächst abhängigen Bestimmungen und von diesen zu den weiter abhängigen fortschreitet. Hierbei kann man zwei Wege einschlagen: entweder man bestimmt zunächst alle Nebenglieder, die unmittelbar oder mittelbar vom

Subjekte, dann alle, die unmittelbar oder mittelbar vom Prädikate abhängen; oder man bestimmt zuerst die unmittelbaren, dann die mittelbaren Nebenglieder.

Beim Befragen muß das aussagende Zeitwort und das schon bekannte Satzglied, das dem zu bestimmenden übergeordnet ist, aufgenommen und das Fragewort an die Spitze des Frageatzes gestellt werden. Als Fragewörter verwendet man die bei den einzelnen Nebengliedern in den vorhergehenden Paragraphen angegebenen. Aus der Art des Fragewortes ergibt sich in der Regel die Art des zu bestimmenden Nebengliedes. Dieses ist abhängig von dem Worte, vor dem das Fragewort steht.

Im Frageatz ist das Fragewort das gleiche Nebenglied wie das, wonach gefragt wird.

Aus der Art des Fragewortes ergibt sich aber nicht immer die Art des Satzgliedes. Beispiel: „Die Krieger gedachten des Feldherrn.“ Wessen gedachten sie? „Der Tod des Feldherrn entmutigte die Krieger.“ Wessen Tod entmutigte? Hier gibt das Fragewort allein keine Auskunft; seine Stellung aber entscheidet. In der ersten Frage steht es vor dem aussagenden Zeitworte, das befragte Satzglied ist daher vom aussagenden Zeitworte abhängig, es ist ein Objekt im zweiten Falle. In der zweiten Frage steht es vor dem Hauptworte, das befragte Satzglied bestimmt also ein Hauptwort, es ist daher eine Beifügung.

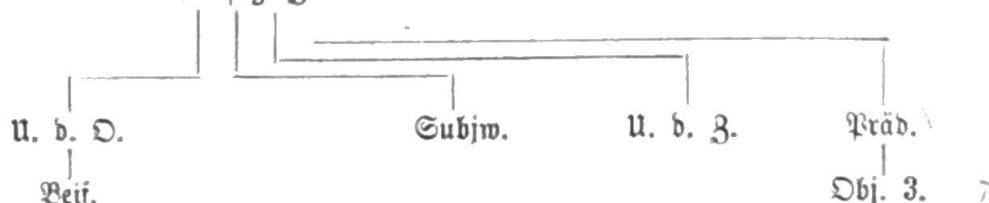
In den Fällen, in denen das zu bestimmende Satzglied durch ein Hauptwort oder eine hauptwörtlich gebrauchte Wortart mit einem Verhältnisworte ausgedrückt ist, gibt häufig weder die Art des Fragewortes noch seine Stellung Aufschluß. Es ist dann oft schwer zu entscheiden, ob ein Objekt, ein Umstand oder ein Prädikativ vorliegt. In solchen Fällen kann die Entscheidung dadurch getroffen werden, daß man sich folgende Fragen vorlegt: Bezieht sich der Verbalinhalt auf den Gegenstand, den das zu bestimmende Satzglied ausdrückt, oder nicht? (Bezieht er sich darauf, dann ist es ein Objekt.) Wird bloß der Vorgang oder der Zustand bestimmt, den das Zeitwort bezeichnet? (Ist dies der Fall, dann ist es ein Umstand.) Wird das Subjektswort oder das Objekt nach der Weise eines Prädikativs mitbestimmt? (Wenn dies der Fall ist, dann ist es ein Prädikativ.)

Beispiele. „Der Knabe beschäftigt sich mit der Aufgabe.“ Womit beschäftigt er sich? — „Der Knabe schnitt sich mit dem Messer?“ Womit schnitt er sich? Im ersten Sätze bezieht sich die Tätigkeit auf die Aufgabe, sie ist der Gegenstand der Tätigkeit, „mit der Aufgabe“ ist Objekt. Im zweiten Sätze bezieht sich die Tätigkeit nicht auf das Messer, „das Messer“ bestimmt die Tätigkeit als Mittel, es ist Umstand. — „Der Sturm entfachte den kleinen Brand zur mächtigen Feuersbrunst.“ Wozu entfachte der Sturm den Brand? Hier liegt weder ein Objekt noch ein Umstand vor, sondern es wird ausgedrückt, was der Brand durch den Vorgang wurde, den das Zeitwort bezeichnet, „zur Feuersbrunst“ ist Prädikativ.

§ 122. Der Bau eines Satzes wird am besten durch ein Satzbild veranschaulicht. Im folgenden werden Satzbilder als Beispiele gegeben.

1. In einer echten Bauernwirtschaft bleibt der Boden stets dem Bedürfnisse gewidmet.

Aussag. Stw.



2. Der durch lauen Lenzregen abgegangene Schnee hatte zum Abschied jedem Hänchen das Köpfchen blank gewaschen.

Aussag. Stw.

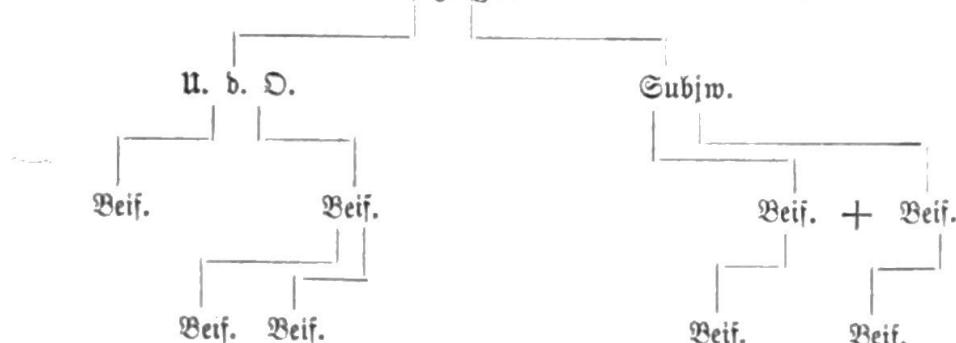
Aussag. Stw.



Übersicht 2

3. An einer sonnigen Stelle inmitten hoher schlanker Buchen stand eine Menge weißer Anemonen und gelber Schlüsselblumen.

Aussag. Stw.



§ 123. Mit der Satzergliederung kann auch die Wortzergliederung oder die Wortanalyse verbunden werden. Sie gibt die Wortart und bei den gebogenen Wortarten auch die Merkmale an, die durch Abänderung oder Abwandlung an dem betreffenden Worte erscheinen. Hierbei hält man sich zunächst an die vorliegende Form des Wortes; erst wenn aus dieser sich nicht alle Merkmale ergeben, zieht man seine Zugehörigkeit zu andern Wörtern und seine Verwendung im Satze zu Rate. Das Geschlechtswort und das Verhältniswort werden zu dem Worte gerechnet, zu dem sie gehören.

Beispiel einer Wortzergliederung. Vor einigen Tagen internahm mein lieber Oheim mit dem jüngsten Sohne einen längeren Spaziergang in den nahen Wald.

Vor Tagen: Hauptwort mit einem Verhältniswort; nach dem Verhältniswort kann das Hauptwort im 3. oder 4. Falle stehen; über Geschlecht, Zahl und Abänderungsart gibt die Form des Hauptwortes keine Auskunft.

e i n i g e n: dem Inhalte nach unbestimmtes Zahlwort; es ist beifügend gebraucht, weil es unmittelbar beim Hauptworte steht; es ist stark abgeändert, weil kein Wort mit den Endungen des bestimmten Geschlechtswortes vorausgeht; nach der Endung kann es nur der 3. Fall der Mehrzahl sein; über das Geschlecht läßt sich aus der Form des Wortes nichts entnehmen. (Aus der Übereinstimmung mit dem beifügend bestimmten Hauptworte folgt, daß dieses im 3. Falle der Mehrzahl stehen muß.)

u n t e r n a h m: aussagendes Zeitwort; da nur ein Wort vorliegt, kann es nur die Tätigkeitsform sein; die Befehlsform ist nicht möglich, da es im Sahe mit einem Hauptworte als Subjektwort verbunden ist; es kann daher nur anzeigenende oder verbindende Aussageweise sein, u. zw. der Gegenwart oder der Mitvergangenheit; aus der Verbindung mit einem Hauptworte in der Einzahl als Subjektwort ergibt sich, daß es in der 3. Person der Einzahl steht; da es nicht zu den unregelmäßigen Zeitwörtern gehört, folgt aus dem Mangel der Personalendung, daß es die 3. Person der Einzahl der anzeigenenden Mitvergangenheit ist und daß es der starken Abwandlung angehört.

m e i n: dem Inhalte nach ein Fürwort, u. zw. kann es der 2. Fall der Einzahl des persönlichen Fürwortes der ersten Person oder der 1. Fall der Einzahl des stark abgeänderten zueignenden Fürwortes der ersten Person, männlichen oder sächlichen Geschlechtes sein; als beifügende Bestimmung zu dem Subjektwort ist es zueignendes Fürwort.

l i e b e r: Beiwort, beifügend gebraucht, da es unmittelbar beim Hauptworte steht; es ist stark abgeändert, da das vorangehende Bestimmungswort nicht eine Endung des bestimmten Geschlechtswortes hat; nach dem vorangehenden Bestimmungswort ist es der 1. Fall der Einzahl, u. zw. des männlichen Geschlechtes zufolge der Endung, woraus auch für das vorausgehende Wort das männliche Geschlecht zu entnehmen ist; es ist die erste Vergleichsstufe, da die Bildungsmerkmale der zweiten und dritten Vergleichsstufe fehlen.

D h e i m: Hauptwort; aus der Form selbst läßt sich weder über Geschlecht noch über Zahl, Fall oder Abänderungsart etwas entnehmen; aus den vorangehenden Bestimmungswörtern aber ergibt sich, daß es der 1. Fall der Einzahl des männlichen Geschlechtes ist; die Abänderungsart ist auch danach nicht bestimmbar.

m i t d e m S o h n e: Hauptwort mit Verhältniswort; nach dem Geschlechtsworte kann es nur der 3. Fall der Einzahl des männlichen oder sächlichen Geschlechtes sein; aus der Endung ergibt sich, daß es der starken Abänderungsart angehört.

j ü n g s t e n: beifügend gebrauchtes Beiwort; nach dem Geschlechtsworte steht es im 3. Falle der Einzahl und ist schwach abgeändert; nach dem der Endung vorangehenden Bildungsmerkmale ist es die dritte Vergleichsstufe.

e i n e n S p a z i e r g a n g: Hauptwort; nach dem Geschlechtsworte kann es nur der 4. Fall der Einzahl des männlichen Geschlechtes sein; es gehört der starken Abänderungsart an, da das Zeichen der schwachen Abänderung (e n) fehlt.

l ä n g e r e n: nach dem Geschlechtswort ist es der 4. Fall der Einzahl des männlichen Geschlechtes; es ist schwach abgeändert, da das vorangehende Bestimmungswort die Endung des bestimmten Geschlechtswortes an sich trägt; nach der der Endung vorangehenden Bildungssilbe ist es die zweite Vergleichsstufe.

i n d e n W a l d: Hauptwort mit Verhältniswort; nach dem Geschlechtsworte könnte es der 4. Fall der Einzahl des männlichen Geschlechtes oder der 3. Fall der Mehrzahl eines der drei Geschlechter sein; der 3. Fall der Mehrzahl ist unmöglich, da das Hauptwort die Endung e n oder e r n haben müßte; es ist demnach der 4. Fall der Einzahl des männlichen Geschlechtes; da die Endung der schwachen Abänderungsart fehlt, gehört es der starken Abänderungsart an.

n a h e n: beifügend gebrauchtes Beiwort; Geschlecht, Zahl und Fall ergibt sich aus dem Vorangehenden; es ist schwach abgeändert und die erste Vergleichsstufe.

dich oft gewarnt, du aber hast (du hast aber) meinen Worten nicht geglaubt. — Ich muß euch jetzt verlassen, daher müßt ihr nun für euch selber sorgen. — Ich muß euch jetzt verlassen, ihr müßt daher für euch selber sorgen. — Nach und darf die versetzte Wortfolge nicht stehen. Fehlerhaft ist daher: Die bestellte Sendung ist gestern an Sie abgegangen und haben wir den Betrag von dreißig Kronen auf Ihre Rechnung gesetzt.

2. Die anreichenden Bindewörter und auch werden manchmal auch in entgegenstehenden Satzverbindungen neben entgegenstellenden Bindewörtern (und doch, und dennoch, aber auch) gebraucht. Das entgegenstehende Bindewort aber dient häufig bloß zur Anknüpfung an das Vorangegangene. Beispiele. Vieles wünscht sich der Mensch und doch bedarf er nur wenig. — Die Singvögel nützen uns durch Vertilgung vieler schädlicher Insekten, sie erfreuen uns aber auch durch ihren Gesang. — Der Kämmerer nahm einen Apfel aus dem gäuldenen Gefäße; der Apfel aber war groß und schön.

3. Die Bergliederung (die Analyse) des zusammengesetzten Satzes.

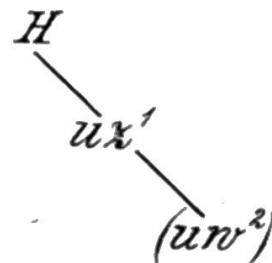
§ 149. Bei der Bergliederung eines zusammengesetzten Satzes scheidet man zunächst die einzelnen Teilsätze voneinander, hierauf bestimmt man die Hauptsätze, sodann fragt man mit den Hauptsätzen nach den zunächst abhängigen Sätzen und mit diesen nach den weiter abhängigen. Zuletzt kommt die Bestimmung, ob das Satzganze ein Satzgefüge oder eine Satzverbindung ist.

Zur Darstellung des Baues eines zusammengesetzten Satzes bedient man sich der Satzbilder.

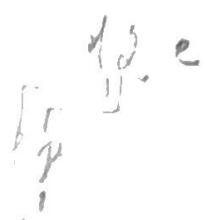
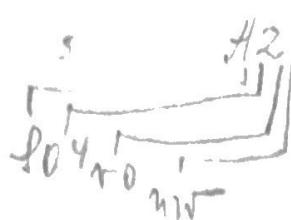
Beim Satzgefüge werden die Hauptsätze mit H, die Nebensätze mit den kleinen Anfangsbuchstaben ihrer Namen bezeichnet (s = Subjektivsatz, o = Objektsatz, uo = Umstandssatz des Ortes u. s. w.). Die Abhängigkeit der Nebensätze bezeichnet man durch einen Strich, den Grad der Abhängigkeit durch Ziffern, die man den Buchstaben beisezt; Satzbestimmungen mit Satzwert können dadurch bezeichnet werden, daß man die betreffenden Buchstaben einklammert. Ist ein Satz in mehrere Teile getrennt, dann werden so viele Buchstaben gesetzt, als Teile vorhanden sind, und durch Bogen miteinander verbunden.

Bei den Satzverbindungen kann die Beziehung der Sätze zueinander gleichfalls durch Zeichen ausgedrückt werden (< = entgegenstellend, X = begründend, : = folgernd, + = anreichend).

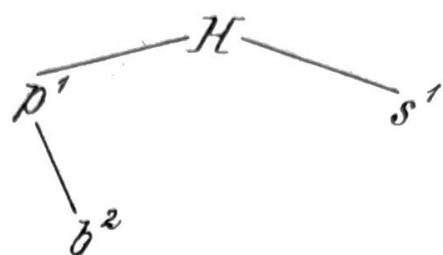
Beispiele. 1. Freudlich strahlte sein Auge, als er von einem zum andern schritt, leise Worte des Trostes und der Lehre spendend.



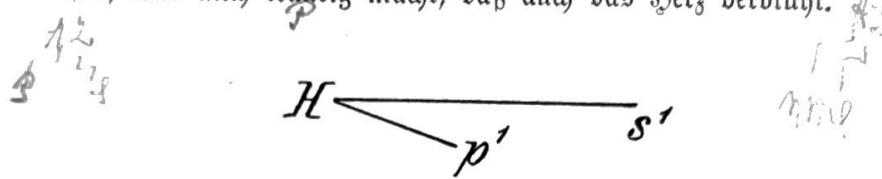
2. Was mich am meisten an ihm ärgert, ist, daß er so unverträglich ist.



3. Was den Glauben mir gegeben, daß ich eine Distel bin, ist, daß eine Herde Esel immerdar mich fressen will.



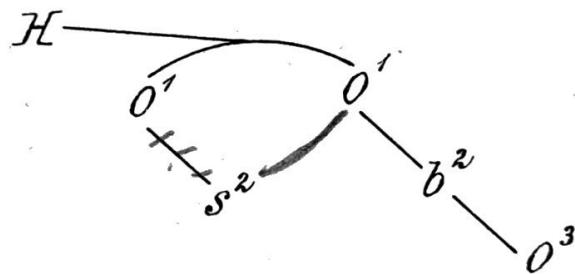
4. Das ist's, was mich traurig macht, daß auch das Herz verblüht.



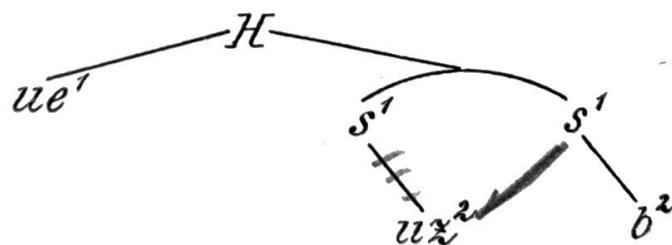
5. Sehr schmeichelhaft eröffnete er mir, daß es, wenn er mich zu dieser Arbeit berufe, hauptsächlich auf Mahnung des Ministers geschehe, der darauf dringe, daß keine andere Feder hier angewandt werde.

zu

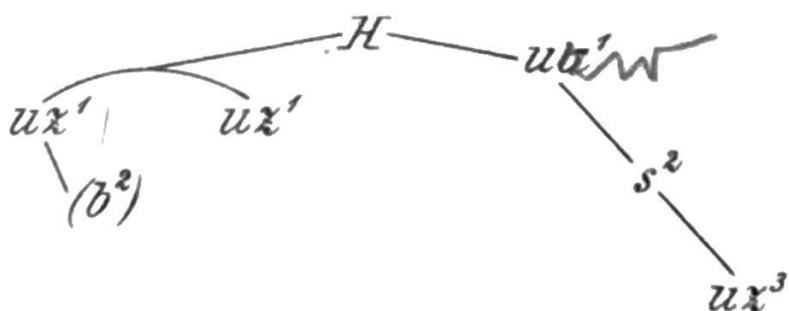
zu B f



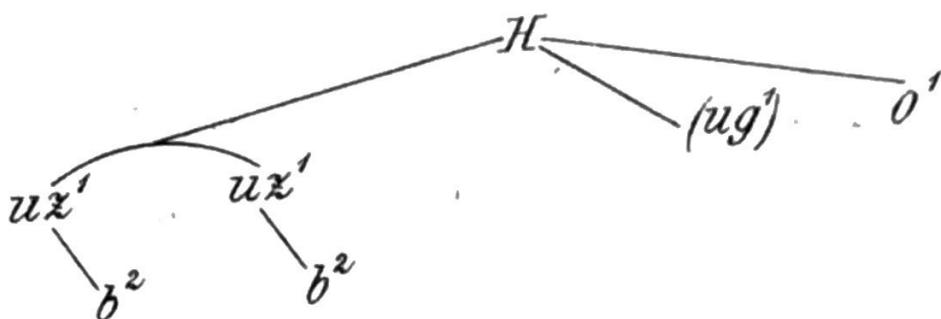
6. So anmutig das alles war, so war mir's doch ein willkommener Anblick, als endlich, da ich die letzte Höhe des Weges erstiegen hatte, der spitze, grüne Kirchturm des Dorfes vor mir aufragte, in dem ich diese Nacht rasten wollte.



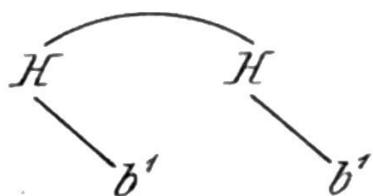
7. Als Kaiser Karl zu Zürich in dem Hause, genannt „Zum Löch“, wohnte, ließ er eine Säule mit einer Glocke oben und einem Seile daran errichten, damit es jeder ziehen könne, der Handhabung des Rechtes forbere, sooft der Kaiser am Mittagsmahle sitze.



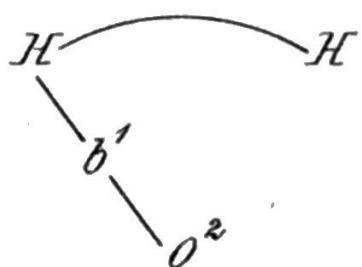
8. Als der römische Stadtpräfekt, der später Papst Gregor I. wurde, auf dem Sklavenmarkt Knaben aus Angeln aufgestellt sah, die ein Händler eingeführt hatte, fragte er, von den blonden Locken, den weißen Leibern und den holden Kindergesichtern ergriffen: „Woher sind sie gebracht?“



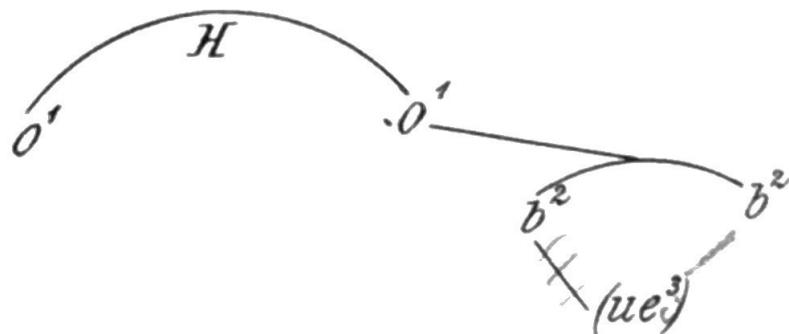
9. Das Beste, was wir von der Geschichte haben, ist der Enthusiasmus, den sie erregt.



10. Der Mann, welcher wußte, mit wem er es zu tun habe, war zu allem bereit.



11. Worin liegt nun — das fragst du billig — diese Zauberkraft des Goldes, die es auf die Menschen, ob hoch und niedrig, gebildet und ungebildet, ausübt?



12. Die Reiter umgeben das Dicicht, Gebell erschallt, ein Eber ist gesunden, den Hunden stürzen die Männer nach, der Wald er tönt von lautem Getöse.

H, H, H, H, H.

13. Odin gab der Nacht Ross und Wagen und setzte sie an den Himmel und sie fuhr immer in zwölf Stunden einmal über die Erde, dann ruhte sie und ihr folgte ihr Sohn Tag mit lichtem Rosse und löste sie ab.

H + H + H + H + H + H

14. Die Falle schlägt zu und der Fuchs heult vor Wut; aber es ist nicht Zeit zu ohnmächtiger Klage, denn Gefahr ist im Vorzuge; es gilt daher eine kühne Tat.

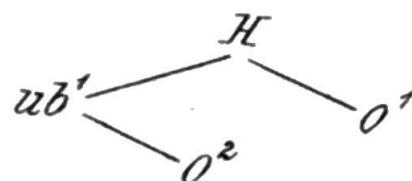
H + H < H × H : H

B. Der mehrfach zusammengesetzte Satz.

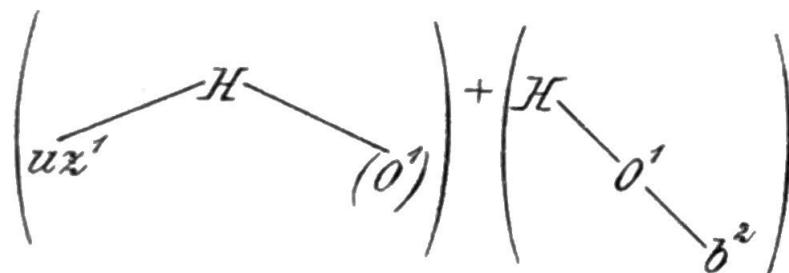
§ 150. Beispiele. 1. Er ritt bis ans Tor der Burg, aber die Wachen ließen ihn nicht ein, denn sie kannten ihn nicht.

H < H × H

2. Sage mir, mit wem du umgehst, so sage ich dir, wer du bist.

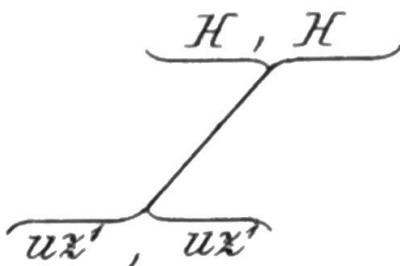


3. Solange die Großmutter lebte, hatte mein Vater sich gehütet, nur das Mindeste im Hause zu verändern; aber man wußte wohl, daß er sich zu einem Hauptbau vorbereite, der nunmehr auch sogleich begonnen wurde.



4. Wenn das Abendrot die Haine
mit den Abschiedssflammen füsst,
wenn im prächt'gen Morgenscheine
Lerchenklang die Sonne grüßt:

O dann werf' ich Jubellieder
ins Lobpreisen der Natur,
Echo spricht die Töne wieder
durch die gotterfüllte Flut.



Im Satzgefüge findet sich nur das Verhältnis der Unterordnung, in der Satzverbindung nur das der Beiordnung. Es gibt aber auch Satzganze, bei denen beide Arten der Satzfügung vorkommen. Ein Satzganzes, in dem das Verhältnis der Beiordnung und das der Unterordnung vorkommt, heißt ein mehrfach zusammengesetzter Satz. Im mehrfach zusammengesetzten Satze sind jedoch diese beiden Verhältnisse nicht gleichwertig; es kann sich innerhalb der Beiordnung Unterordnung und innerhalb der Unterordnung Beiordnung finden. Ein mehrfach zusammengesetzter Satz der ersten Art heißt ein Satzverein, ein solcher der zweiten Art ein Gliedsatz oder eine Periode.

1. Der Satzverein.

§ 151. Beispiele. ① Wer meint, in einem Olivenhaine müsse es besonders angenehm sein, der irrt; denn der Baum gewährt durchaus keinen schönen Anblick und macht keinen erheiternden Eindruck. — 2. Ich wandte alles Mögliche an, daß er mich das Kunststück lehren möchte; aber mit diesem einzigen hielt er hinter dem Berge, wiewohl er in allem andern der gefälligste Mann von der Welt war. — 3. Er lehrte sich nicht an meine Rede, sondern fuhr fort, Wasser zu tragen, und trug so lange, daß endlich das ganze Haus damit angefüllt war. — 4. Es sind nur wenige Familien, die unsere Gehölze bilden, und neben den Nadelholzbäumen, die in reinen Beständen den Nadelwald ausmachen, sind es vornehmlich die Käpfchenträger, die als gesellige Holzpflanzen den Laubwald zusammensezten. — 5. Treffen die Bernhardinerhunde auf eine Lawine, (so untersuchen sie mit der feinsten Witterung) ob sie nicht die Spur eines Menschen entdecken, und wenn dies der Fall ist, (so machen sie sich sofort daran) den Verschütteten frei zu scharren, wobei ihnen die starken Klauen und die große Körperkraft wohl zu statten kommen. — ⑥. So gelang es ihm endlich, auf die Verschlimmerung des Fürsten seinen schändlichen Plan zu gründen; und eben darum, weil das Geheimniß ein wesentliches Mittel dazu war, so war das Herz des Fürsten sein, ehe sich *** auch nur träumen ließ, daß er es mit einem andern teilte. — 7. Es begegnet mir von Zeit zu Zeit ein Jüngling, an dem ich nichts verändert noch gebessert wünschte; nur macht mir bange, daß ich manchen vollkommen

geeignet sehe, im Geiststrom mit fortzuschwimmen; und hier ist es, wo ich immerfort aufmerksam machen möchte, daß dem Menschen in seinem zerbrechlichen Kahn eben deshalb das Ruder in die Hand gegeben ist, damit er nicht der Willkür der Wellen, sondern dem Willen seiner Einsicht Folge leiste. — 8. Er rückte einen kleinen Amboss, der daneben stand, zurecht, legte sich Hammer und Zange zum Griffe bereit, prüfte die Spitzen einiger großen Radnägel, die er aus dem Bruststücke des vorgebundenen Schurzfalls zog, legte die Nägel auf das Bodenbrett des Leiterwagens, dessen Rad er ausbessern wollte, und drehte die Stelle des Rades, von der ein Stück Schiene abgebrochen war, vorsichtig nach oben, worauf er durch untergeschobene Steine das Rad in seiner Stelle festigte. — 9. Nachdem er wieder ein paar Augenblicke in das Feuer gesehen hatte, ohne daß seine hellen und scharfen Augen davon zu blinzeln begannen, fuhr er rasch mit der Zange hinein, hob das rotglühende Stück Eisen heraus, legte es auf den Amboss, schwang den Hammer darüber, daß die Funken sprühten, schlug das noch immer glutrotliche um das Rad, da wo die Schiene fehlte, schlug und schweißte es mit zwei gewaltigen Schlägen fest und trieb dann die Nägel, die es in seiner weichen Dehnbarkeit noch immer leicht hindurch ließ, an ihre Plätze. — 10. Die Schlüssel, deren man sich auf diesem Wege bedienen mußte, um durch mancherlei Türe, Treppen und Pförtchen durchzukommen, waren in den Händen der Beugherren und wir verfehlten nicht, ihren Untergebenen aufs besté zu schmeicheln. — 11. Aus dem großen Kaisersaal konnte man uns nur mit sehr vieler Mühe wieder herausbringen, wenn es uns einmal gelückt war hineinzuschlüpfen, und wir hielten den für unsrern Freund, der uns bei den Brustbildern der sämtlichen Kaiser, die in einer gewissen Höhe umher gemalt waren, etwas von ihren Taten erzählen möchte. — 12. War die Sonne nicht; nur wenn eine Menge vornehmer Gäste oder fremdes Kriegsvolk im Orte lag, oder wenn Feindesgefahr drohte, befahl der Rat, daß jeder eine Laterne oder eine Fackel vor sein Haus hänge. Entwurf die Bilder vorstehender Säze!

Wird ein Satzgefüge mit einem oder mehreren Hauptsätze, oder werden zwei oder mehrere Satzgefüge miteinander zu einem größeren Satzganzen vereinigt, in dem also Satzgefüge und Satzverbindung vertreten sind, so nennt man ein solches Satzganze einen Satzverein. Es kommt nicht auf den Umfang eines solchen Satzganzen an, sondern auf die eben gekennzeichnete Art des Baues. Seinem Wesen nach ist der Satzverein eine Satzverbindung, deren Hauptsätze mit Nebensätzen ausgestattet sind.

Dort, wo im Satzvereine zwischen den Hauptteilen größere Pausen gemacht werden als zwischen den Teilsätzen des Satzgefüges und der Satzverbindung, setzt man statt des Beistriches den Strichpunkt.

2. Der Gliedersatz.

§ 152. Beispiele. 1. Je höher ein Mensch steht, je mehr und heller seine Taten in der Welt scheinen, je weniger er selbst zur Verantwortung gezogen werden kann, desto größer ist seine Verantwortung. — 2. Wie Völker wandern, wie sich die Sprachen mischen und verändern, wie neue Gegenstände die Menschen röhren, wie ihre Neigungen eine andere Richtung nehmen, wie in der Zusammensetzung der Bilder neue Vorbilder auf sie wirken, selbst wie die Zunge sich anders bewegt und das Ohr sich an andere Töne gewöhnt, so verändert sich die Dichtkunst nicht nur bei verschiedenen Völkern, sondern auch bei demselben Volke. —

3. Wo Gottes Sonne dir zuerst erschien und die Sterne des Himmels dir zuerst leuchteten; wo das erste Menschenauge sich liebend über deine Wiege neigte; wo deine Mutter dich zuerst mit Freuden auf dem Schoße trug und dein Vater dir die Lehren der Weisheit ins Herz grub: da ist deine Liebe, da ist dein Vaterland. — 4. Wer nur deshalb Biedermann ist, damit die Welt ihn höher schäze; wer nur deshalb recht handelt, damit seine Tugend zur Kenntnis der Menschen gelange: der ist nicht der Mann, von dem man viele Dienste erwarten darf. — 5. Soll der Funke des Lebens nicht gleich wieder nach der Geburt verlöschen; soll unser schwacher Körper sich stärken und ausbilden; sollen wir alles werden, alles leisten, alles genießen, wozu wir erschaffen sind: so bedürfen wir unserer Brüder; so muß ihr Atem uns schühen, ihr Wohlwollen uns pflegen, ihre Weisheit uns leiten; so muß ihr Beispiel uns zum Guten entflammen und ihr Umgang uns Freuden und Vorteile aller Art gewähren; so müssen wir die Mitglieder eines Bundes sein, wo alles auf das genaueste zusammenhängt. — 6. Ohne das Gesicht eines Menschen zu sehen, ohne auch nur eines Menschen Stimme zu hören, ohne irgend einen Aufschluß über sein entsetzliches Schicksal, über Künftiges und Vergangenes in gleich furchterlichen Zweifeln, von keinem warmen Lichtstrahl erquidt, von keinem gesunden Lüftchen erfrischt, aller Hilfe unerreichbar und vom allgemeinen Mitleid vergessen, zählt er in diesem Orte der Verdammnis vierhundertneunzig gräßliche Tage an den kümmerlichen Brotens ab, die ihm von einer Mittagsstunde zur andern in trauriger Einsamkeit hinunter gereicht werden. — 7. Wenn man die bescheidene Erzählung dieser Taten in Cooks einfacher Sprache liest; wenn man erfährt, mit welchen unvermeidlichen Gefahren der kühne Seefahrer, der sein Werk nicht unvollendet lassen will, in jenen stürmischen und unbekannten Meeren zu kämpfen hat; wie ihm dort eine verborgene Klippe, auf die sein Schiff ganz unversehens stößt, den Untergang droht; wie mitten im Sommer der stärkste Sturm, den er bis dahin noch erlebt, drei Wochen lang wütet; wie eine wirbelnde Flut ihn unaufhaltsam gegen einen steilen Felsen schleudert und nur ein Ankerwurf in die ungeheure Tiefe ihn noch rettet; wie endlich am südlichsten Ende des Landes eine Felsenbank gleichsam zur Falle aufgestellt ist und dem unbesorgten Schiffer in der Nacht auflauert: wenn man diese schnell aufeinander folgenden Begebenheiten aufmerksam erwägt, so wird man auch empfinden müssen, um welchen Preis sich Cook seinen Namen im Tempel des Ruhms erkaufst hat. — 8. Kennst du das Land, wo die Zitronen blühn, im dunklen Laub die Goldorangen glühn, ein lauer Wind vom blauen Himmel weht, die Myrte still und hoch der Lorbeer steht? — 9. Wir fahren zu Berg, wir kommen wieder, wenn der Kuckuck ruft, wenn erwachen die Lieder, wenn mit Blumen die Erde sich schmücket neu, wenn die Brünlein fließen im lieblichen Mai. — 10. Wer nie sein Brot in Tränen aß, wer nie die kummervollen Nächte auf seinem Bette weinend saß, der kennt euch nicht, ihr himmlischen Mächte! — 11. Wenn du den göttergleichen Agamemnon, der dir sein Liebstes zum Altare brachte, von Trojas umgewandten Mauern rühmlich nach seinem Vaterland zurückbegleitet, die Gattin ihm, Elektra und den Sohn, die schönen Schäze wohl erhalten hast: so gib auch mich den Meinen endlich wieder und rette mich, die du vom Tod errettet, auch von dem Leben hier, dem zweiten Tod!

12. Wenn in bangen, trüben Stunden
unser Herz beinah' verzagt;
wenn, von Krankheit überwunden,
Angst in unserm Innern nagt,
wir der Treugeliebten denken,
wie sie Gram und Kummer drückt,
Wolken unsern Blick beschränken,
die kein Hoffnungsstrahl durchblickt:

O, dann neigt sich Gott herüber,
seine Liebe kommt uns nah;
sehnen wir uns dann hinüber,
steht ein Engel vor uns da,
bringt den Kelch des frischen Lebens,
lispelt Mut und Trost uns zu;
und wir beten nicht vergebens
auch für der Geliebten Muß'.

1. Wen das Schicksal drückt, den liebt es; wem's entzieht, dem will's vergelten; wer die Zeit erharret, siegt. — 2. Wenn den Tau die Muschel trinket, wird in ihr ein Perlenstrauß; wenn er in den Eichstamm sinket, werden Honigbienen draus; wenn der Vogel auf dem Reise kaum damit den Schnabel nekt, lernet er die helle Weise, die den ernsten Wald ergötz.

1. Er weiß, daß sein Leben auf dem Spiele steht; er weiß, daß gar oft das geängstigte Tier, wenn es keinen Ausweg sieht, sich mit größter Gewalt seinem Verfolger entgegenwirft und ihn in den Abgrund stürzt; er weiß, daß kein Jahr ohne solche Unfälle, Unfälle der schrecklichsten Art vergeht: und dennoch fühlt das alles seinen Eifer nicht ab. — 2. Wir denken, allein den Kreis zu beleben, in dem wir wirken; in unserer Abwesenheit muß, so bilden wir uns ein, Leben, Nahrung und Atem stocken: und die Lücke, die entsteht, wird kaum bemerkt, sie füllt sich so geschwind wieder aus, ja sie wird oft nur der Platz, wo nicht für Besseres, doch für etwas Angenehmeres. — 3. Es ist gut, daß der Mensch, der erst in die Welt tritt, viel von sich halte, daß er sich viele Vorzüge zu erwerben denke, daß er alles Mögliche zu machen suche; aber wenn seine Bildung auf einem gewissen Grade steht, dann ist es vorteilhaft, wenn er sich in einer großen Masse verlieren lernt, um anderer willen zu leben und seiner selbst in einer pflichtmäßigen Tätigkeit zu vergessen.

Der Gliedersatz oder die Periode zeigt dem Wesen nach den Bau des Satzgefüges. Wie in der einfachsten Form des Satzgefüges (ein Nebensatz und ein Hauptsatz), so kann man auch im Gliedersätze zwei Hauptteile unterscheiden, zwischen denen äußerlich oder innerlich das Verhältnis von Unter- und Überordnung herrscht. Der untergeordnete Teil heißt **Vordersatz**, der übergeordnete Teil **Nachsatz**. Der Vordersatz besteht immer, der Nachsatz in der Regel aus zwei oder mehreren Teilen, die beiderseits einander beigeordnet sind und **Glieder** des Vorder- und des Nachsatzes heißen. Den Teilsätzen der einzelnen Glieder des Vorder- und des Nachsatzes können Nebensätze untergeordnet sein.

3. **Vordersatz**: Wer nur deshalb Biedermann ist, damit die Welt ihn höher schäze; wer nur deshalb recht handelt, damit seine Tugend zur Kenntnis der Menschen gelange — **Nachsatz**: der ist nicht der Mann, von dem man viele Dienste erwarten darf. — **Glieder**: 1) Wer nur deshalb Biedermann ist, damit die Welt ihn höher schäze, 2) wer nur deshalb recht handelt, damit seine Tugend zur Kenntnis der Menschen gelange, 3) der ist nicht der Mann, von dem man viele Dienste erwarten darf.

Der Gliedersatz kann auf verschiedene Art gebaut sein.

1. Eine Reihe gleichartiger einander beigeordneter Nebensätze ersten Grades hängt von einem oder einer Reihe von Hauptsätzen ab; die Reihe der Nebensätze des Gliedersatzes entspricht dem Nebensätze, die Reihe der Hauptsätze des

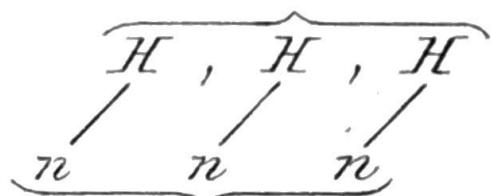
Gliedersatzes dem Hauptsatz des einfachsten Satzgefüges. Die Nebensätze können vorangehen oder nachfolgen; im ersten Falle nennt man den Gliedersatz steigend, im zweiten fallend.

Die Form dieser Art des Gliedersatzes ist:



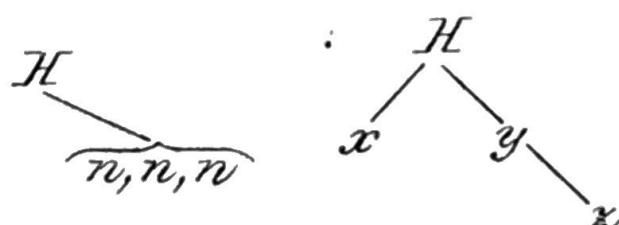
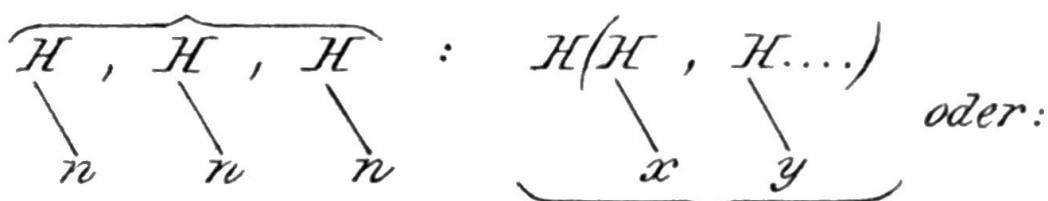
2. Der Gliedersatz besteht aus einer Reihe von Satzgefügen, die in ihrem Bau, namentlich in der Art der Nebensätze, einander gleich sind und die einen Grundgedanken in verschiedener Weise ausdrücken; in einer solchen Periode steht der gemeinsame Sinn sämtlicher Nebensätze zu dem gemeinsamen Sinn sämtlicher Hauptsätze innerlich in dem Verhältnisse der Unterordnung.

Die Form dieser Art des Gliedersatzes ist:



3. In einem Gliedersatz können die Nebensätze ersten Grades die Form von Hauptsätzen annehmen; dann erscheint eine Reihe von Satzgefügen oder selbst ein Gliedersatz mit einem oder mehreren Hauptsätzen oder einem Satzgefüge zu einem Satzganzen verbunden, in dem der Vordersatz zum Nachsatz in dem Verhältnisse des Gegensatzes oder in dem von Grund und Folge oder von Voraussetzung und Folge stehen.

Die Form dieser Art des Gliedersatzes ist:



Gliedersätze dieser Form lassen sich durch Umwandlung der Formhauptsätze in strenge Nebensätze auf die unter 1. vorgeführte Form des Gliedersatzes zurückführen.

Z. B. Obwohl er weiß, . . . ; obwohl er weiß, . . . ; obwohl er weiß, . . . ; so fühlt dennoch das alles seinen Eifer nicht ab. — Wenn wir auch denken, . . . ; wenn wir uns auch einbilden, . . . : so wird die Lücke . . . — Versuche, auch das letzte der oben gegebenen Beispiele derart umzugestalten, und beachte, welche Veränderungen mit dem Nachsatz vorgenommen werden müssen und warum dies notwendig ist!

Merkel! Das Charakteristische des Gliedersatzes besteht in der Scheidung des Satzganzen in Vorder- und Nachsatz; deshalb sind folgende mehrfach zusammengesetzte Sätze keine Gliedersätze, sondern Satzvereine, obwohl sie gleichartige beigeordnete Nebensätze enthalten. Was sonst noch auf dem Hofe lebte, lag und schließt; denn es ging gegen die Zeit der Ernte, in der es, bei den Bauern am wenigsten zu tun gibt und die Arbeiter jede Minute zu benützen pflegen, um gewissermaßen auf Rechnung der herannahenden schwül- und mühevollen Tage im voraus zu schlafen. — Man hat mir versichert, daß ein paar solcher Leute, die sich zusammenfinden, einen Esel kaufen und einem größeren Besitzer ein Stück Krautland abpachten, durch anhaltenden Fleiß in dem glücklichen Klima, in dem die Vegetation niemals unterbrochen wird, es bald so weit bringen, daß sie ihr Gewerbe ansehnlich erweitern. — Folgendes Satzganzes kann aber nach dem inneren Verhältnisse der beiderseits den Hauptsätzen vorangehenden Nebensätze zu den Hauptsätzen als ein Gliedersatz von der oben unter 2. gekennzeichneten Form angesehen werden. Sage mir, mit wem du umgehst, so sage ich dir, wer du bist; weiß ich, womit du dich beschäftigst, so weiß ich, was aus dir werden kann.
